

Dresdner Nachrichten

Lageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt in Dresden. Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Mr. 349. Achtzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.
Für das Heftleben: Ludwig Hartmann.

Dresden, Montag, 15. December 1873.

Lagegeschichte.

Deutsches Reich. Der Bundesrat nahm am 12. Decbr den Antrag Laster's auf Ausdehnung der Reichscompetenz auf die gesamte Civil-Gesetzgebung mit allen gegen die beiden Stämme Württemburgs und Neus Jüngers Linie an. Bayern erklärte seine Zustimmung, jedoch ohne Präjudiz für seine Haltung in der Frage der Gerichtsorganisation.

Frankreich. Offiziell wird gemeldet: „Sobald die Nachricht von dem Erkenntnis des Kriegsgerichts von Trianon in das Präsidialamt gelangte, wurden das Diner und der Empfang, welche denselben Abend angezeigt waren, abgesetzt. — Nachdem der Marschall Bazaine die Verleihung des Urtheils in einem Saale des Erdgeschosses angehört hatte, schreite er in seine Wohnung zurück und als er hier dem Oberst Lambert begegnete, welcher ehemals unter seinem Befehle gestanden hat, umarmte er ihn dreimal mit Thränen in den Augen. Im Laufe des Abends ließ er sich zu seinem bitteren Morte hinziehen: „Die Mitglieder des Kriegsgerichts urteilten über mich nach ihrem Gewissen; das meiste wußt mir nichts vor. Mag man mich also tößen!“ Der Marschall bat, daß man seinen Sohn, einen Knaben von fünf bis sechs Jahren, bei ihm lassen möge. Man willigte um so lieber darin, als man glaubt, daß die Gegenwart dieses Kindes beitragen wird, alle Selbstmordgedanken von seinem Geiste fern zu halten. Während die Richter sich berieten, befand sich die Marchallin Bazaine mit ihrem Sohne beim Gebet in einer Kirche. Dorflied überdachte man ihr die verhängnisvolle Nachricht mit aller Schonung, welche ein so hartes Schicksal erheischte. Frau Bazaine hat sich unmittelbar darauf in das Kloster Saint Sauveur zurückgezogen, wo sie in der furchtbaren Aufregung lebt.“

Marschall Bazaine war nach zuverlässiger Meldung fest entschlossen, gegen die vom Präsidenten der Republik im „Gnadenweg“ verfügte Strafumwandlung zu protestieren, in der Umgebung des Verurteilten hofft man aber, denselben von der Ausführung seines Planes zurückzuhalten. Ob Bazaine die ihm zugeteilte Strafe im Schlosse der Insel St. Marguerite verbüßen wird, ist wieder zweifelhaft geworden.“

Amerika. Eine Proklamation des General-Kapitäns Lowell in Panama besagt, er habe die geistliche Pflicht zu erfüllen, was „Gerechtigkeit“ herauszugeben. Der Besatzung sei entscheidend und ermahne er daher das Volk zum Gehorsam; ansonsten würde man Anlaß zu einem Kriege bieten, den man ohne Hilfe Spaniens führen müßte.

Vocales und Sächsisches.

— Die Erläuterungen, mit denen die Regierung die Nachforderung von 375,000 Thlr. für den Neuanbau des Hoftheaters jetzt versehen hat, geben zunächst eine ausführliche Geschichte der Verhandlungen zwischen der Regierung und Prof. Semper. Als neu ist uns die noch niemals so betonte Ansicht erschienen, worin die Regierung erklärt: Wäre in dem Kammerbeschuß nicht die Stelle, wo das Theater erbaut werden sollte und wo die Localität nur einen monumentalen Prachtbau gestaltet, so bestimmt angegeben und zugleich die wesentliche Beteiligung des Herrn Professor Semper an dem Bause verlangt worden, so würde die Regierung nicht gebürgt haben, die ganze Idee eines solchen Theaters aufzugeben und statt dessen ein ganz einfaches Theater ohne allen architektonischen Schmuck an dem von ihr früher vorgeschlagenen Platze hinter dem Zwingerwall herstellen zu lassen, was mit den vorhandenen Mitteln leicht ausführbar gewesen wäre. Dieser Ausweg war jedoch durch den Kammerbeschuß ausgeschlossen, er würde auch in weiteren Kreisen des Publikums, wo man die Herstellung eines monumentalen Prachtbaus nach dem Semperschen Plane vringend wünschte, die entschiedenste Missbilligung gefunden haben. Nur die Bereitwilligkeit des Königs Johann, aus eignen Mitteln 160,000 Thlr. zuzuziehen, ermöglichte seiner Zeit den Beginn des Theaterbaues. In seinem Verlaufe trat die bekannte Steigerung der Löhne und Materialpreise ein. Eine genaue Berechnung des hierdurch erwachsenden Mehraufwands durch Manfred Semper und Überlandbaumeister Hoene hat ergeben, daß derselbe mit 375,000 Thlr. (nicht 400,000 Thlr., wie veranschlagt war) bestritten werden kann. Es wird daher die Bewilligung dieser Summe beantragt. Die Staatsregierung fühlt Gott, wie sie am Schlusse sagt, in welcher schwierigen Lage sie sich befindet, wenn sie einer mit dem ausdrücklichen Beschuß „ein für allemal“ ausgesprochenen Bewilligung gegenüber einen so erheblichen Nachpostulat stellen muß. Sie glaubt aber, da der Grund des entstehenden Mehraufwands auf Verhältnissen beruht, die zu ändern nicht in der Macht der Regierung liegt, einem zeitlichen Beschuß der Stände entgegen sehen zu dürfen.

— Ueber die Aufbesserung der Elementarlehrgehalte liegt jetzt auch der Bericht der 1. Deputation der 1. Kammer vor. Referent Graf zur Lippe empfiehlt: allenhalben Beitritt zu den Geschäftsräumen der 2. Kammer. Nur Bürgermeister Müller (Chemnitz) beantragt die Erhöhung der Vorschläge in einigen Punkten um je 30 Thlr. Die gesammelte Deputation beantragt ferner, die mit Hunderten von Unterschriften versehenen Petitionen von Lehrern, welche namentlich die Übernahme der Alterszulagen auf die Staatskasse beantragen, auf sich berufen zu lassen; sowie derselbe zu ihnen mit einem Antrage des Abg. Seiler: daß Volkschullehrern, welche Alterszulagen zu beanspruchen haben, aus der Staatsskasse denjenigen Theil dieser Zulagen geahndet erhalten, zu welchen sie durch den Schuldienst in einer und derselben Gemeinde berechtigt worden sind, und so lange sie in derselben Gemeinde im Schuldienste bleiben.

— Die sämtlichen Regimenter, deren Chef jetzt König Albert ist, werden von Neujahr an bis Königl. Namenszüge oder die Kavasse auf den Achselflappen tragen.

— Der seiner Zeit von der ehemaligen sächsischen Courregendarthe dem verehrten König Johann — der damals noch Prinz — ist ein wichtiges Prädikat für viele ähnliche, welche schon ange-

war — geschenkte, prächtig verzierte Ehrensäbel in goldener Scheide wird im heutigen historischen Museum aufbewahrt werden.

— Ein kleiner, aber ungemein fröhlicher Kreis zog am Freitag Abend in einem heutigen Bierlokal; die lustigen Brüder halfen alleamt einem der Jungen in der Freude über den von ihm im Weihnachtsbazar des Allgemeinen Handwerker-Vereins getroffenen Hauptgewinn, der einen Wert von 100 Thlr. repräsentiert und in einem Silbergrank, einem Kammerdiener, einem Ruhesuhl, einem Chronometer und einer Hängelampe bestand. Recht kann man allerdings für 3 Thlr. nicht verlangen. Die Freude des Gewinners und seiner Freunde darüber war auch groß und wird dem Ersteren — der an sich eine noble Natur sein soll — nicht wenig kosten.

— In Leipzig erhängt sich am Freitag die Cheftau eines Kaufmannes in ihrer Wohnung in der Schleierstraße. Was die 36 Jahr alte Frau zum Selbstmord getrieben haben mag, ist nicht bekannt.

— Geising. In Nr. 345 b. Bl. wird erzählt, daß in Dresden Flüsse und Teiche eine andere Physiognomie angenommen und der Zwingerwall sogar mit Schlüsselschlössern belebt wäre. In unserer als fast und rauh verschrienen Gegend ist hierdorff kein Gebäude. Eine sehr dünne Decke Schnee hin und wieder, durch welche sich grüne und sahle Grabaline durchbohren und die Grinden der Teiche tragen kaum 100 Gramm. — Am 9. d. M. wurde einem Sohne des Gutsbesitzers Klemel zu Bärenstein beim Einholen des Getreides in die Dresdnermaschine vom Getriebe die Hand erfaßt und zerstört, sodass sie Tags darauf amputiert werden mußte.

— Zu der am 8. December unter dem Vorz. des Mühlenbezirks Eisenach aus Reuschbachtal bei Leipzig im heutigen Hotel de France abgehaltenen dritten allgemeinen Versammlung des Verbands deutscher Müller und Mühleninteressenten des Königreichs Sachsen und Herzogthums S. Altenburg hatten sich aus allen Theilen des Landes Mühlenleiter und Gäste zahlreich eingefunden. Aus der obwohl ständig reichhaltigen, doch glatt und ohne sonderliche Debatten erledigten Tagesordnung sind nur wenige Momente allgemein interessant herauszugreifen. Sachsen ist nach dem Berichte des Vorstandes über die Thätigkeit seit der letzten Versammlung der numerisch stärkste der überhaupt 3000 Mühlenleiter, zählenden 30 Zweigverbänden des gesamten deutschen Mühlenverbandes, er umfaßt 420 Mühlenleiter, hat also also um 80 vermehrt. Der Verband besitzt ein Diensthandbuch, das 100 Thlr. kostet, jedoch kann man durch regelmäßige Abonnementen sparen. Bei der Wiener Weltausstellung, zu welcher der Verband 30 Obermüller untergestellt reisen ließ, hatten sich aus dem deutschen Mühlenverband nach dem Vortrage des Präsidenten Prof. v. d. Wyngaert (Düsseldorf) — Berlin 53 Männer, darunter 6 aus Sachsen, an den qualitativen Auferksamkeit erregenden Collectivausstellung beteiligt, welche sogar vom österreichischen Alterbauministerium als Verdienst ausgezeichnet worden ist. Von den überhaupt 8 sächsischen Ausstellern haben mehrere die Verdienstmedaille, zwei das Anerkennungsdiplom erhalten. Besonders Neues war für die deutsche Mühlenleitung auf der Ausstellung nicht zu finden, die Vergleichsreihen fast durchgehend zu Gunsten Deutschlands aus. Eine vom Gründer Holzhausen an einem Modell erzielter Steinigungsmühle zeichnet sich durch billigen Preis und Leistungsfähigkeit aus. Beigleich der Gang- und Generatoren, welche die Mühlen im Königreich Sachsen unterwochen sind (Referent Dr. Sellnick-Brandis), wurde der Vorstand mit Klärtzen versehen, eine vom Dr. Genf - Leipzig zu enterrende Denkschrift über die neue Besteuerung der Mühlen als Handelsgeschäfte und dafür eingetreten werden soll, daß die Abschaffung durch eine vom Mühlenverband vorausitzende Kreisdeputation der Steuerdirektion vorgelegt wird. Der eingeholte Antrag eines Leipziger Mühlenleiters einer Petition an den Reichstag auf Wiedereinführung der vollständig kontrollierten Arbeitsmühlen, für deren Benutzung unter Verbandskontrolle die Versammlung sich entschied, wurde ebenso wie das Verlangen der Aufhebung der gesetzlichen Handlungsfreiheit abschlägig abgelehnt. Nach den Mitteilungen des Präsidenten Prof. v. d. Wyngaert — Berlin über den Stand des allgemeinen deutschen Gewerbeversicherungsverbandes für Mühlen, welcher seit deiner 6 Jahren in einem Vertragserhältlich mit der Magdeburger Gewerbeversicherungsgesellschaft steht, waren in der ersten Periode 1868 bis 1871 in Sachsen allein 420 Mühlen mit 5,427,878 Thlr. und einer Prämienentnahmen von 22,552 Thlr. in der zweiten die Zeit vom 1. Juli 1871 bis 30. October 1873 umfassenden Periode 501 Mühlen mit 7,495,763 Thlr. und einer Versicherungssumme von 31,887 Thlr. verdichtet und dadurch die Zahl der Versicherungen um 170, die Versicherungssumme um 2,067,885 Thlr., die Prämienentnahmen um 9135 Thlr. aufgenommen. In dieser zweiten Periode wurde der Mühlenverband von 11 Schülern mit einer Entschädigungssumme von 14,900 Thlr. betroffen. Die nächste Versammlung soll im Herbst 1874 noch Vorschläge einbringen werden, während die Versammlung des Sauperverbandes Anfang Juni nächsten J. in Frankfurt am Main stattfindet.

— **Sudhakationen** am 16. Decr. in den Gerichtsämtern: Hainichen: Dr. Steudert's Badische Kanzlei in Chemnitz, 4600 Thlr.; — Kamenz: Emilie Mütche's Bauergut in Bischofsgrün, 3228 Thlr. taxirt.

— **Berichtigung.** Im gestrigen Berichtsreferat muß es am Schlusse stehen: Graf wurde zu 6 Monat, Weißkopf zu 8 Wochen Gefängnis verurtheilt.

— **Witterungs-Berichtigung** am 14. December, Mittags. Barometerstand nach Otto & Höhler hier: 28 Bar. 205 P. — Thermometer nach Beaumur: 4 Grad über 0. — Die Schloßhurmühle zeigt Westwind. Himmel bewölkt.

Gedenktag.

+ Director Friedr. Haase hat den von Vertretern M. Wagner's und anderer Componisten und Dichter wegen unbedeutender Ausführung von Opern und Stücken gegen ihn angetreteten Unrecht jetzt in zweiter Instanz gewonnen. Damit ist ein wichtiges Prädikat für viele ähnliche, welche schon ange-

strengte, thells in Klubsicht stehende Prozesse geschaffen. Der hohe Gerichtshof hat angekündigt, daß die für das Staatstheater in Leipzig einmal erworbene Sitzung eben für das Institut ein für allemal erworben seien und nicht etwa nur für die Person und Umständer des jeweiligen Directors.

Briefkasten.

* * G. S. Rätsel b. O. An welche Behörde hat man sich zu wenden, um die Errichtung einer Telegraphenstation zu erlangen? — An das kaiserliche Telegraphenbüro zu Berlin, eine Reichsbehörde.

* * Ein alter Bonner aus B. Sind die Namen Ludvig und Louis identisch? — Ja, Ludvig ist die deutsche, Louis die französische Form des gleichen Namens. Wenn Sie aber fragen, welcher Untertertial ist zwischen Georg und Georg, so meinen Sie wahrscheinlich die französische Aussprache des aus dem Griechischen kommenden Namens Georg: „Georg“. Sprechen Sie Georg, aber nicht Georg.

* * Franz M. Brockenbain. Wenn Sie über den am Anfang des vorigen Jahrhunderts lebenden englischen Dichter Alexander Pope etwas wissen wollen, so schlagen Sie gefälligst ein Conversationslexikon auf, verschonen uns aber mit solchen Fragen.

* * Ein alter Bonner und Landsmann in Straßburg. Ist der allerhöchste Erbkr. Gedächtnishof für die Gesetzten in den Nächten zu errichten, auch für Sachen gütig? Ist dies obligatorisch oder in das Ernennen der Gemeinden gestellt? — Zuerst derartiges Glas aus dem Sachsenlande in verschieden lange Glas an die wackeren 105er. Der Erbkr. des Kaiserreichs gilt zunächst für Preußen; in Sachsen ist die Errichtung den Gemeinden anbelangen.

* * Klage a. S. Camenz über die Unterlassung der in früherer Zeit alle Sonnenstage stattgefunden habenden polizeilichen Butterabzüge. Bei den teuren Butterpreisen sei auch noch grobtheitlich unrechtmäßiges Gewicht. — Brüder ging es mit diesen Revisionen wohl Butter!

* * Ein alter Bonner und Landsmann in Straßburg. Ist der allerhöchste Erbkr. Gedächtnishof für die Gesetzten in den Nächten zu errichten, auch für Sachen gütig? Ist dies obligatorisch oder in das Ernennen der Gemeinden gestellt? — Zuerst derartiges Glas aus dem Sachsenlande in verschieden lange Glas an die wackeren 105er. Der Erbkr. des Kaiserreichs gilt zunächst für Preußen; in Sachsen ist die Errichtung den Gemeinden anbelangen.

* * Ein alter Bonner und Landsmann in Straßburg. Wie kommt das Wort „verballonieren“? — Angenählt von einem Leipziger Buchdrucker Ballhorn, welcher eine Schrift abdruckte, auf deren letzter Seite ein Hobn abgedruckt war, der ein Paar Sporen trug und einen Stock voll Eier neben sich hatte. Auf dem Titelblatt hatte der edle Verfasser geschrieben: „Eibel verdeckt und verdeckt von Ballhorn.“ Es ist übrigens auch möglich, daß das Wort von dem schlechten Uederser Ballhorn herkommt.

* * Clara Gräfin. Welches Werk würden Sie mir zum Geburtstage der Weltgeschichte empfehlen? — Den legendären Roman Weber (B. B.) oder auch Teufel's Weltgeschichte für Frauen.

* * G. S. Sie haben vor Kurzem die Mitteilung gebracht, daß der Aufzähldienst des Möllnards des Gräflichens Ledeborowitsch die betreffenden Beamten aus Achtung vor Sr. Mai, dem Kaiser, die Bilder dieses Heldengenrebüchles und der Kaiserin verschont ließen. Verdient der König Johann nicht dieselbe Achtung? Eine Ausklärung, die dieser Tage stattfand, hat das Gegenteil bewiesen, da die Käste desselben, das einzige Andenken an den verstorbenen König Johann, auf Antrag eines Schreibers abgeändert worden ist. — Unter Exerzier gefällt und immer noch besser, als sein Kollegier Kollege; er handelt dem Gelehrten gemäß. Das müssen sich vielleicht jetzt alle Kästen gehalten lassen, das sie, wenigstens in Elbing, verändert werden. Wenn die Hand des Exerzitors d. B. einen Ring, das Studenten an eine Mutter, nicht respektiert, so führt sie auch nicht vor einem Kunstwerk, wie eine wohlgeliebte Adjunktin, zurück. Kaufen Sie sich eine Adjunktin und leben Sie im Gespänkete!

* * Kosacke. „Warum verläuft Herr S. Meyer jun. Frauenstraße 45, nicht auch Schlossmäuse?“ — Well Dresden mit dem Artikel Schlossmäuse genug besiegen ist.

* * G. S. Noch ein Mann schreibt Ulan, nicht Ulan. Ein guter Sachse aber darf Sie sagen: „Mein Sohn steht bei'n Hulanner.“

* * O. B. Wenn die Aktion des Maschinenbau-Bereins, vornehmlich Schleidenberg, trotz hoher Dividenden weit unter dem Durchschnitt steht, so sollen Sie dieses Geschäft mit zahllosen anderen Industriebetrieben.

* * Stammisch in Freiberg. Wir möchten gern unsere Muldenhainer und Weinhändler Aktion zum Steigen bringen. Können Sie uns vielleicht eine Fabrik empfehlen, in der Lustballons oder Drachen zu diesem Zweck gefertigt werden? — Binden genug nicht mit manchem Bedenke auss; wenn aber die Lustballonfabrik besser reguliert wird, steigen nicht bloß die Aktionen, sondern auch manche Gründer könnten sich dann auf Stammisch wiedersehen.

* * J. A. S. „Der Frauenverband gegen willkürliche Steuerung der Lebensmittel soll sich an den Stadtrath mit dem Gesuch wenden, wonach wir früher bis zu einer bestimmten Stunde das Aufzählen der Lebensmittel durch Händler verboten wird.“ — Ein solches Gesetz finden wir sehr zweckmäßig; der Stadtrath mag dann ermitteln, ob dasselbe mit dem Fleischgewerbeverein vereinbar ist. Den Frauen aber raten wir, selbst etwas zärtlicher auf den Markt zu sein.

* * 10. Berl. die es uns aufzumachen, daß wir keinen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg kennten. — Ja doch ja! Der große Kurfürst hieß Friedrich Wilhelm. Macht nur nicht solchen Sums darüber! Der Journalist, der diesen Kurfürsten geschossen hat, hat sein Bett nun gebrochen weg. Er ist ganz verzweifelt über seine Unschuldigkeit. Es ist ihm angegeben worden, nicht bloß die preußischen Kurfürsten, sondern auch die deutschen Kaiser und sogar die römischen Kaiser mit allen Jahreszahlen auswendig zu lernen. Wie kann er die Kaiser bis Otto, Balduin, Ottokar und rückwärts auswendig.

* * Sind Erdbeeren oder Erdäpfel gleichbedeutend mit Kartoffeln? — Nur die Erdäpfel sind es. Die Erdbeere (Topinambour), aus Kartoffeln stammend, hat oben Stengel und drei Blätter und wird wegen ihres herzigen und süßlichen Geschmackes wenig angebaut. Der Erdäpfel derselben ist unter günstigen klimatischen und Bodenverhältnissen der Kartoffel ähnlich.

* * Eine für viele Beschwerde über Weihverfälschung. — Sobald Sie auf dem Markt oder aus einer Wöhle oder einem Geschäft Medi gekauft haben, daß Ihnen durch Zusätze von Sand, gereinigtem Kalk u. dergl. gefälscht erscheint, ist es Ihre Pflicht, sofort bei der Weihaberdipolizei hier von Anzeige zu machen. Nur wenn jeder von einer Weihverfälschung betroffen ist, wird die Einfälle der Käferei veranlaßt, wenn er nicht die wenigen Weg und Läden kennt, die hiermit verbunden sind, wird das Uebel an der Wurzel angegriffen. Das ist viel zweckmäßiger, als zu Hause darüber klagen oder an uns einen anonymen Brief zu richten.

* * Gundelfach Gereingefallen. Bei dem Concours der Birnauer Bank ist Advocate Choldi, bei dem von Schaufus Advocate Schäfer, bei dem von Hindelgen Advocate Richard Schön Wissel-Güter-Betreter.